

Brief an die Mitglieder

Liebe Mitglieder,

in dieser Ausgabe der Notizen finden Sie u.a. das Protokoll der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Wie immer ist es ein Verlaufsprotokoll, mit dem wir uns bemühen, die Behandlung der Themen möglichst genau nachzuzeichnen. Es ist ein langes Protokoll, doch haben wir uns gegen eine Straffung entschieden, weil wir denken, dass es einerseits unsere überaus vitale und einmalige OAG-Kultur widerspiegelt, andererseits bestmögliche Transparenz in allen die Existenz der OAG berührenden Aspekten bietet. Deshalb stellen wir Ihnen also das Protokoll der Jahreshauptversammlung in voller Länge zur Verfügung und bitten um Nachsicht für allfällige Redundanzen.

Das Protokoll bietet mir auch eine willkommene Gelegenheit, ein Thema eines früheren Briefes an Sie aufzugreifen, zu dem ich einige Rückmeldungen erhalten habe und das auch anlässlich der HV aufkam. Kommentare zu meinen Briefen freuen mich natürlich immer. Die zustimmenden sowieso, aber auch die kritischen, denn erstens zeigen mir Ihre Reaktionen, dass Sie meine Worte lesen, was ich keineswegs für selbstverständlich halte, und zweitens bieten mir Ihre Rückmeldungen (den Ausdruck ‚Feedback‘ verkneife ich mir bewusst) die Möglichkeit, allzu salopp Formuliertes nachzuschärfen. Damit meine ich in diesem konkreten Fall meine Ausführungen zu unseren Veranstaltungen im Brief 4/2018:

„Alle Vorträge, die Sie in der OAG hören, gehen auf die Initiative der Vortragenden selbst zurück, die uns ihre Themen anbieten und aus freien Stücken, ohne dafür ein Honorar zu verlangen, vortragen, um der Sache und um der OAG willen. Ein solches ehrenamtliches Engagement ist durchaus erwähnenswert, ebenso wie die Tatsache, dass die Veranstaltungen durchweg gut besucht sind, was nicht nur uns, sondern auch die Vortragenden wiederum sehr freut.“

Ein Mitglied bat mich damals bereits, doch bei passender Gelegenheit einige erklärende Worte dazu zu sagen. Diesem Wunsch komme ich sehr gern nach.

Mitnichten lag es nämlich in meiner Absicht, die Verdienste des Veranstaltungsausschusses und der OAG-Mitglieder im Hinblick auf das Veranstaltungsprogramm zu schmälern, die natürlich jederzeit die Möglichkeit haben und diese auch wahrnehmen, Wünsche, Ideen und konkrete Angebote an uns zu richten, die wir uns immer bemühen aufzunehmen und zu verwirklichen. Auch betone ich an dieser Stelle herzlich gern, dass Frau Roeder, der als Referentin der OAG die Planung und Durchführung der Veranstaltungen qua Amt obliegt, diesen Pflichten mit außergewöhnlich hohem Einsatz und viel Herz nachkommt – nein, all das wollte ich mit keinem Wort leugnen! Was sich

in meinen Äußerungen Bahn brach, war vielmehr Dankbarkeit dafür, dass es so viele Menschen gibt, die unentgeltlich und uneigennützig bereit sind, unsere Einladungen anzunehmen, um ihre Leidenschaft für ihre Themen und ihr Wissen mit uns zu teilen. Auch das ist ein Teil unserer OAG-Kultur, die mich persönlich immer wieder begeistert und dazu motiviert, daran mitzuarbeiten, dass in diesem Sinne alles so bleiben kann, wie es ist.

Um dies zu erreichen, waren jedoch in der Geschichte der OAG immer mal wieder Weichenstellungen erforderlich. Einer solchen Situation sehen wir uns auch jetzt gegenüber. Wer meine Briefe in den letzten Jahren verfolgt hat, weiß, was ich damit meine, denn das Thema OAG-Haus und dessen Sanierung zieht sich wie ein roter Faden durch nahezu alle meine Nachrichten an Sie. Auch bei der Hauptversammlung war davon ausführlich die Rede. Deshalb sei an dieser Stelle auf das Protokoll verwiesen und nur kurz und knapp gesagt, dass unsere Ordentlichen Mitglieder in Kürze per Post eine Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung erhalten werden. Anvisiert ist derzeit – allerdings noch vorsichtig und unverbindlich – Donnerstag, der 27. September 2018. Alles Weitere entnehmen Sie dann bitte der Einladung.

Zum Schluss noch eine sehr erfreuliche Nachricht: Vor einigen Wochen nahm Herr Piet van der Laan aus Wiesbaden telefonisch Kontakt zu uns auf. Auf der Suche nach Informationen zu seiner Familiengeschichte, insbesondere zu seinem Großonkel Heinz van der Laan, war er auf unsere OAG-Homepage gestoßen, denn Herr Heinz van der Laan war nicht nur OAG-Mitglied und seit 1923 Mitglied des Vorstands, sondern auch ehemaliger Besitzer des Hauses in Kobe, das durch seine Kinder später der OAG überantwortet wurde. Nun ist die Freude auf beiden Seiten natürlich groß! Wir freuen uns über die Maßen, dass wir Herrn van der Laan bei der Suche nach seinen Wurzeln und den Recherchen über den nach Japan ausgewanderten Teil seiner Familie unterstützen können und planen sogar schon einen Gesprächsabend mit Herrn van der Laan im Herbst oder Winter.

Ich würde mich sehr freuen, Sie zu diesem Anlass oder zu einer unserer anderen Veranstaltungen im Herbst in der OAG begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading 'Karin Yamaguchi'. The signature is written in a cursive, flowing style with a long, sweeping underline.

Karin Yamaguchi